

Kinder
(Gewalt)Schutzkonzept

der Einrichtung
Hort Kinderwelten e.V.

Vahrenwalder Str. 92
30165 Hannover

Gliederung

1. Vorwort
2. Analyse der Ressourcen
3. Analyse der Risiken
4. Kinderrechte
5. Partizipation
6. Prävention
7. Beschwerdemanagement
8. Kooperationspartner und unterstützende Netzwerke
9. Handlungsplan im Verdachtsfall
10. Evaluation und Implementierung

1. Vorwort

Neben unserem einrichtungsbezogenen Rahmenkonzept, entwickelten wir das Kinder (Gewalt)-Schutzkonzept, welches das formale Konzept ergänzt.

In dem folgendem Konzept erarbeitete das Team des Hort Kinderwelten, im Sinne der Gewaltprävention, das Wohl sowie auch die Grundbedürfnisse und die Rechte der Kinder.

Wir schaffen im Hort einen sicheren Ort für die Kinder, in dem sie sich körperlich, geistig und seelisch bestmöglich entwickeln und entfalten können.

Zur besseren Lesbarkeit wird in dieser Konzept das generische Maskulinum verwendet. Die in dieser Arbeit verwendeten Personenbezeichnungen beziehen sich – sofern nicht anders kenntlich gemacht – auf alle Geschlechter.

1. Analyse der Ressourcen

Schutzfaktoren der Einrichtung Schule/ Hortweg

Zu Schulbeginn werden die Kinder ca. 6 Wochen (bis zu den Herbstferien) auf dem Schulweg von einem Mitarbeiter begleitet, wobei die gemeinsame Strecke stets verkürzt wird.

Der Schulweg wird mit den neuen Kindern geübt – hier werden auch die Eltern dazu aufgefordert, in der Freizeit den Weg gemeinsam ihren Kindern zu gehen.

Auf diesem Weg findet eine Aufklärung der Gefahren auf dem Schul/Hortweg statt. Während dieser Wegeübephase wird die Verkehrssicherheit gefestigt und gestärkt, in dem die Kinder lernen gemeinsam auf den Weg zu achten, besonders an Ampeln und Strassenübergängen.

Es gibt feste Wegegruppen von mindestens 3 Kindern, damit die Kinder lernen Verantwortung für sich und andere zu übernehmen.

Ansprechpartner für den Hort sind die Sekretariate der Schulen (Comenius, Bonifatius, Rosa Parks, Aleman)

Im Hort hängt eine Liste der Schulschlusszeit jedes Kindes, sowie eine Terminliste der Kinder, wann welches Kind abgeholt wird, bzw. alleine nach Hause gehen darf (nach schriftlicher Erlaubnis der Eltern).

Ankunft im Hort (Freizeitheim Vahrenwald – kurz FZH)

Die Kinder lernen das An- und Abmelden mit Magneten an der Magnettafel – wer ist gerade wo im Haus unterwegs (Toilette, Bücherei, Flur, Park).

Das Team erklärt in einem Sitzkreis die Hausregeln des FZH zusätzlich zu den Hortregeln.

Weitere Ansprechpartner im Haus sind die Hausmeister im EG (im Glaskasten), die Mitarbeiter der Bücherei und der Lernoase.

Die Hortkinder benutzen die öffentlichen Toilettenräume, in denen jeweils eine Kabine für den Hort reserviert und abschließbar ist, der Schlüssel liegt frei zugänglich im Hort.

Im Hortraum befindet sich eine offene Küche, diese dürfen die Kinder nicht alleine nutzen, außer nach dem Essen um das eigene Geschirr in den Geschirrspüler zu räumen.

Park/Spielplatz

Es gibt eine klare Eingrenzung des Spielbereiches. Die Kinder dürfen, nach Absprache, in kleinen Gruppen auf einen eingegrenzten Bereich auf die Wiese. Da auch der Park öffentlich zugänglich ist, müssen die Kinder Schuhe tragen und dürfen nicht in das Gebüsch.

Mitarbeiter

Die Mitarbeiter sind verpflichtet sich in regelmäßigen Abständen fort/weiterzubilden und Nachweise vorzuzeigen, folgende sind verpflichtend (V)/möglich (m):

- Brandschutz (V)
- Erste – Hilfe (V)
- Führungszeugnis (V)

- Fortbildungen (V)
- Arbeitskreise (m)
- Fachberatung (m)
- Supervision (m)
- Zusatzqualifikationen (m)

Netzwerke/Kooperationspartner

- Schulen
- Kontaktbeamter der Polizei
- Kila Ini
- FZH Vahrenwald
- Arbeitskreise

Eltern

Die Eltern einer Elterninitiative verpflichten sich an folgender Mitarbeit

- Elternnotdienste
- Elternabende
- Elterngespräche
- Zuverlässige Erreichbarkeit, z.B über die Schulcloud oder Telefon
- Jahreshauptversammlung
- Enge Zusammenarbeit mit dem Team
- Vorstellung uns fremder Abholpersonen (z.B die Tante oder Freunde)
- Bekanntgabe einer oder mehrerer Notfallnummern
- Bekanntgabe von Allergien, Unverträglichkeiten oder Krankheiten

1. Analyse der Risiken

Schul/Hortweg

- Kinder gehen in Kleingruppen und könnten von Fremden angesprochen werden
- Viele kleinere Strassenübergänge (ohne Ampel und Zebrastreifen)
- Gehen den Weg ohne Begleitperson
- Großes Gebüsch auf dem Weg, welches oft von Obdachlosen genutzt wird

Vorgang bei sehr verspäteten Kindern

- Anruf in der Schule
- Anruf bei den Eltern
- Weg abgehen
- Polizei anrufen

Im FZH/ Hort

- Öffentliche Toiletten, werden von Fremden mit genutzt
- Öffentliches Gebäude in dem viele Menschen ein und ausgehen

Essen

- Nach Allergien/ Unverträglichkeiten erkundigen
- Müssen wir auf Hallal/ Koscher oder vegetarisch achten
- Hygienekonzept – Hände waschen
- Haben die Kinder genug Wechselkleidung im Hort

1. Kinderrechte

Wir haben einen *Verhaltenskodex*, an den wir uns alle halten:

Nähe- Distanzverhältnis

- Das Team achtet auf professionelle Distanz
- Die Nähe wird vom Kind aus initiiert
- Das Team setzt deutliche eigene Grenzen dem Kind gegenüber
- Das Kind setzt seine Grenzen dem Mitarbeiter gegenüber
- NEIN heißt NEIN
- STOP heißt STOP
- Intimsphäre wird gewahrt – ohne Fragen der Kinder wird nicht in die Ranzen/Fächer geschaut
- Geschützter Raum beim Umziehen (z.B. Büro)
- Freie Wahl beim Fachpersonal wenn Hilfe benötigt wird (z.B. Toilettengang, Erste Hilfe)
- Klare Geschlechtertrennung
- Bei Krankheit halten wir uns an die Empfehlungen/ Vorschriften für Kindertageseinrichtungen (z.B vom RKI)
- Während dem Mittagessen wird niemand zum Probieren gezwungen, aber es wird angeboten
- Die Kinder dürfen selbstbestimmt die Portionsgröße auf den Teller füllen
- Kein Zeitdruck beim Essen, jedes Kind darf in seinem Tempo essen
- Jedes Kind hat ein eigenes Trinkglas und darf dieses selbständig befüllen
- Im Hort gibt es zwei feste Essenszeiten, die Kinder können entscheiden in welcher Runde sie mitessen möchten.
- Es darf auch gerne der Rest aus der Brotdose gegessen werden

Umgang mit digitalen Medien

- Kein Kind wird ungefragt fotografiert
- Medien (wie der PC) werden nur gemeinsam mit dem Personal genutzt
- Um die Privatsphäre der Kinder und Mitarbeiter zu wahren, dürfen die Kinder keine eigenen Medien mitbringen und nutzen

Ansprache von Kindern/Eltern/Kollegen

- Es wird Wert auf einen respektvollen und wertschätzenden Umgang gelegt
- Keine Kosenamen
- Im Elternkontakt wird Distanz und Professionalität gewahrt
- Das Team und die Eltern duzen sich, die Kinder duzen die Mitarbeiter

Ausflüge/Freizeitfahrten

- Kinder müssen nicht Hand in Hand oder an der Hand gehen
- Kein Kind wird gezwungen an den Ausflügen teilzunehmen, diese werden so geplant, dass aber jedes die Möglichkeit dazu hat
- Vor dem Ausflug werden gemeinsam die Regeln und mögliche Gefahren des Weges besprochen und durchgegangen
- Was, wenn ein Kind nur mit einem Elternteil an einem Ausflug teilnehmen möchte? - Es wird gemeinsam nach einer guten Lösung für alle gesucht
- Auf einer Hortfreizeit haben die Kinder freie Zimmerwahl, es wird vor dem Betreten des Zimmer geklopft.
Bei Toiletten/Duschraumnutzung wird die Geschlechtertrennung gewahrt.

Kindliche Sexualität

- Wenn Kinder ein sich nach außen äüßerndes Interesse an Sexualität entwickeln, wird dieses im Team beobachtet, dokumentiert und besprochen
- Die Situationen/ Themen werden altersgerecht mit den Kindern thematisiert
- Die Eltern werden vom Team informiert
- Sollten unter den Kindern Übergriffigkeiten stattfinden, wird vom Team eine Fachberatung hinzugezogen

Wie werden diese Absprachen mit den Kinder kommuniziert?

- Im Alltag werden die täglichen Regeln gelebt und auch in Sitzkreisen erarbeitet
- Es wird situationsorientiert mit den Kindern kommuniziert

Wie wird mit den Eltern kommuniziert?

- Die Eltern werden auf den Elternabenden, über E-Mails und mit Handzetteln informiert.
- Den Eltern wird ein Hortkonzept ausgehändigt, damit sie sich einen Überblick verschaffen können.
Aktuelle Regeln im Hort werden an die Eltern weitergegeben.
- Bei Bedarf finden besondere Gesprächsangebote statt

Wie kommunizieren Mitarbeiter untereinander?

- Neue Mitarbeiter müssen sich das Konzept/die Regeln durchlesen und mitgestalten.
- Weitere Kommunikation findet auf den Dienstbesprechungen statt
- Alle 6 Wochen findet eine erweiterte Dienstbesprechung mit dem Vorstand bzw. einem Vertreter des Vorstandes statt

1. Partzipation

Kinder sind neugierig auf alles und jeden in der ihrer Umwelt, Themen und Interessen wechseln unvorhersehbar. Wir sehen unsere Aufgabe darin, den Kindern einen Rahmen zu schaffen, in dem sie Entscheidungen treffen können. Sie sollen aus ihren Erfahrungen lernen, ihre Grenzen sehen, austesten und einhalten können. Sie lernen, wie sie Konflikte konstruktiv lösen können.

Wir versuchen die Kinder in ihrer Persönlichkeit zu stärken, sie in sozial verantwortliches Handeln zu führen und in ihren Fähigkeiten zu unterstützen.

- Die Kinder erarbeiten gemeinsam mit dem Team die Kinderrechte und verbildlichen diese
- Die Kinder werden in Projekt/Ferienplanung mit einbezogen
- Wir geben den Kindern das Gefühl wahrgenommen zu werden

In den Dienstbesprechungen klären wir, was für uns die Umsetzung von Partizipation bedeuten kann. Z.B Lernbegleiter sein, bedarfsorientiertes Handeln, eigenes pädagogisches Handeln überdenken, Reflexion im Team, offen sein für neue partizipative Ansätze.

1. Prävention

Grob zusammen gefasst geschieht Prävention auf diesen Ebenen:

Prävention durch

- Partizipation
- Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit den Eltern
- Regeln zu Nähe und Distanz
- Stetige Qualifizierung der Fachkräfte
- Frühkindliche Sexualerziehung
- Gute Zusammenarbeit mit unseren Netzwerkpartnern
- Ein gut ausgearbeitetes Beschwerdemanagement

Ganz wichtig ist, dass wir den Kindern das Gefühl geben, dass sie wahrgenommen werden.

1. Beschwerdeverfahren

Wir machen regelmäßig Sitzkreise und Kinderkonferenzen, die von zwei Hortkindern geleitet werden.

Im Hort hängen ein Kummer- und Lobkasten, die vor der Konferenz vom Team sortiert wird.

Jede Beschwerde wird ernstgenommen und thematisiert.

Gemeinsam wird mit den Kindern nach Lösungen gesucht und Regeln, sowie auch Zielsetzungen mit klarer Veränderung festgelegt. Diese wird schriftlich/bildlich notiert und wird für alle sichtbar aufgehängt.

An dem Gefühlsbarometer haben die Kinder Möglichkeit ihre Stimmung deutlich zu machen.

Die Kinder haben jederzeit die Möglichkeit zu einem Vier-Augen-Gespräch mit einem Mitarbeiter ihrer Wahl.

Wie tauscht das Team sich aus

Das Team tauscht sich in den regelmäßigen Dienstbesprechungen und kurzen Tür- und Angelgesprächen aus.

Es gibt ein spezielles Notizbuch, in dem kurze Einträge notiert werden können, falls grade keine Zeit für ein Gespräch ist.

Mit dem Verhaltensbarometer für das Team wollen wir sicherstellen, dass alle Mitarbeiter Klarheit über pädagogisch richtiges, kritisches und falsches Verhalten haben und Fehlverhalten von Kolleg/innen zum Schutz der Kinder nicht ignorieren.

Findet ein Regelverstoß statt, kommen alle Betroffenen für ein Gespräch zusammen. Wenn möglich an einem neutralem Ort (Büro).

Ist ein Mitarbeiter involviert, dann kann es unterstützend sein, eine neutrale Fachkraft einzubinden.

Die Situation wird dokumentiert. Es wird nach Lösungsoptionen gesucht. Diese werden schriftlich festgehalten, und bei Bedarf mit einem Zeitpunkt verknüpft, bis wann eine Änderungen eintreten sollten.

Durch ein erneutes Treffen wird die Umsetzung reflektiert.

1. Kooperationspartner und unterstützende Netzwerk

Auf folgende Fachberatungsstellen können wir zurückgreifen:

- Kila -Ini mit Fachkräften
- Mannigfaltig (speziell für Väter und Kinder)
- Violetta (Fachberatungsstelle für Missbrauch)
- VaMV e.V. (Verband alleinerziehender Mütter und Väter e.V.)
- KSD (kommunaler Sozialdienst)
- Supervisoren

Das Schutzkonzept haben wir gemeinsam mit dem Team erarbeitet. In der Überarbeitung wünschen wir uns Unterstützung seitens der Eltern/Vorstand.

In einigen Punkten ziehen wir die Kindern hinzu.

Da wir in dem Freizeitheim Vahrenwald unsere Räume angemietet haben, wollen wir hier natürlich die Kooperation weiter vertiefen und wenn möglich mit den Kindern an vielen hausinternen Projekten teilnehmen und mitwirken.

Ebenso wichtig ist uns die Vernetzung mit anderen Horteinrichtungen in unserem Stadtteil, es finden in zwei verschiedenen Arbeitskreisen je ein monatliches Treffen statt.

Wir möchten den Austausch zu den Kontaktbeamten der Polizei, so wie zu den Fachberatern von Mannigfaltig und Violetta vertiefen.

1. Handlungsplan im Verdachtsfall

Die Schaubilder von Bage sind unser Leitfaden.

Diese hängen sichtbar im Büro. Zudem wird der Ablauf in den Dienstbesprechungen bewusst gemacht.

Im Verdachtsfall ist das Team verantwortlich. Es wird die Leitung, der Vorstand und auch eine externe Fachkraft hinzugezogen.

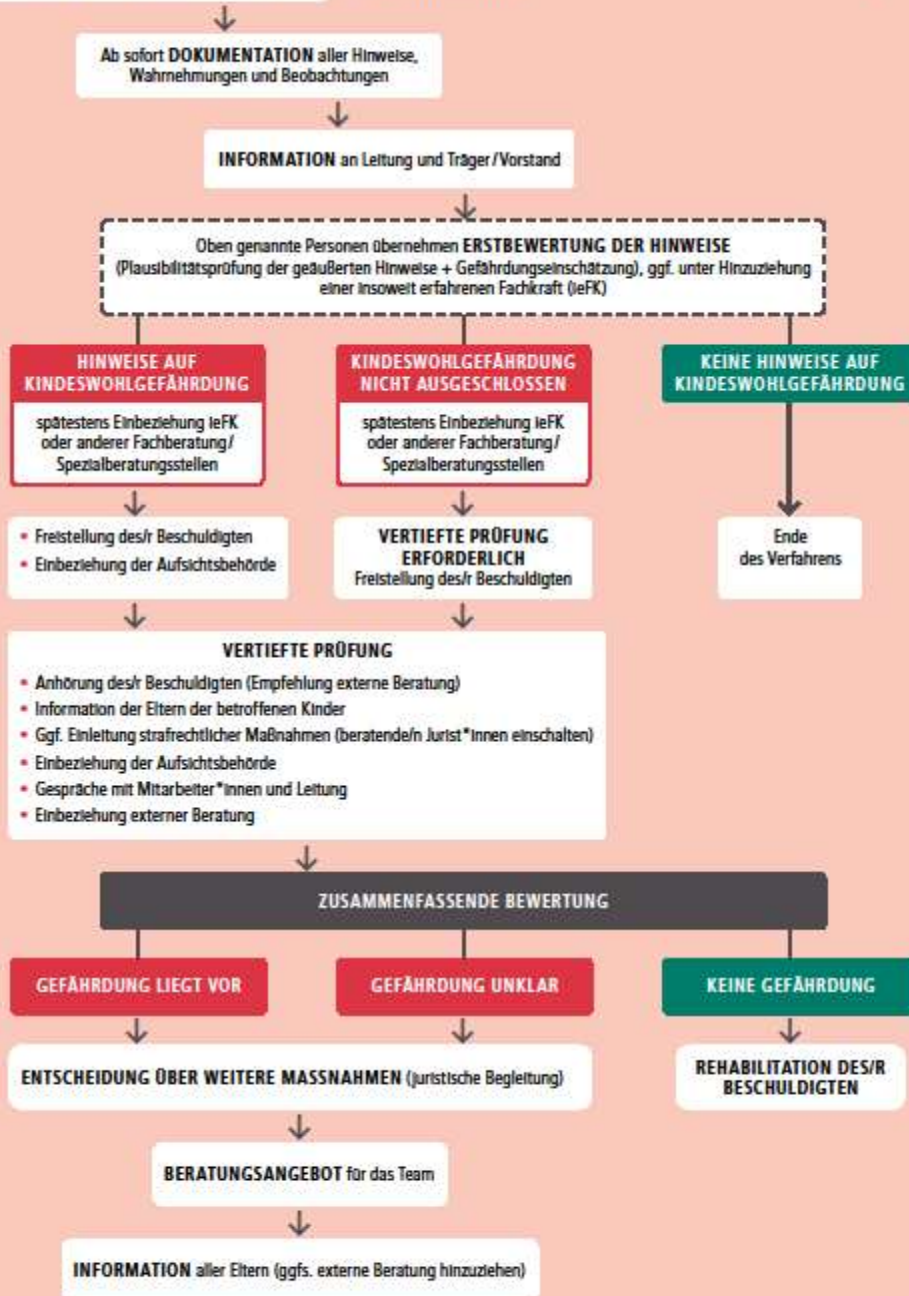
Die Fachkraft ist für uns bei Bedarf per E-Mail und telefonisch erreichbar und meldet sich zeitnah zurück.

HANDLUNGSSCHEMA

7.6

HINWEISE (durch Kinder/Eltern/Mitarbeiter*innen o.ä.) auf **KINDESWOHLGEFÄHRDUNG** durch Mitarbeiter*innen der Einrichtung

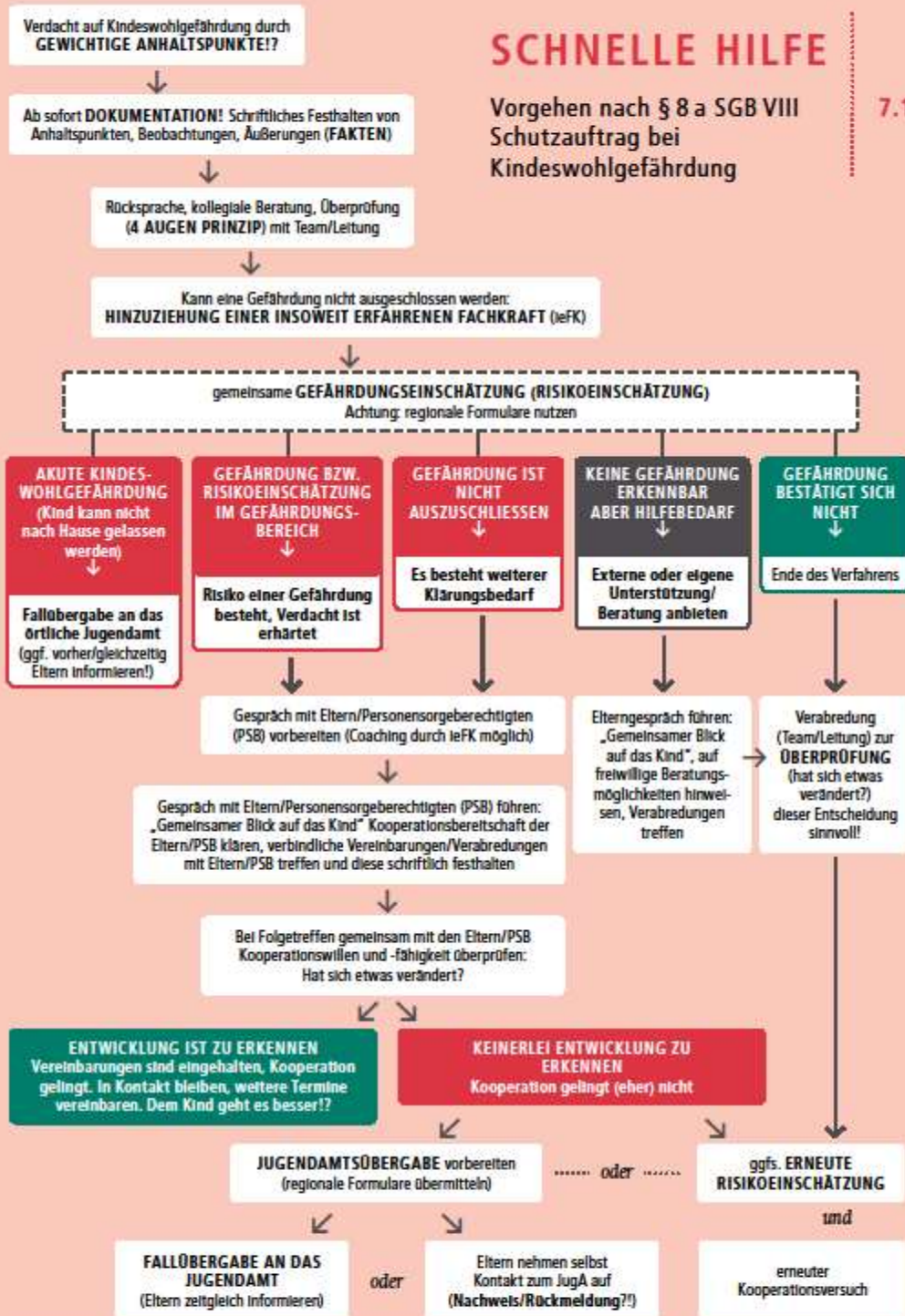
bei Hinweisen auf Kindeswohlgefährdung durch Fachkräfte / Mitarbeiter*innen in der Einrichtung



SCHNELLE HILFE

7.1

Vorgehen nach § 8 a SGB VIII
Schutzauftrag bei
Kindeswohlgefährdung



Achtung: Um eine erhöhte Gefährdung für das Kind zu vermeiden ist bei Verdacht auf sexuellen Missbrauch vor einem Gespräch mit den Eltern/PSB immer externe Beratung hinzuzuziehen!

Achtung: Befürchten die Fachkräfte gewalttätige Handlungen in den Gesprächen mit den Eltern/PSB kann hier das Jugendamt auch ohne vorherige Rücksprache mit den Eltern/PSB miteinbezogen werden.

1. Evaluation und Implementierung

Aktuell ist keine Rückschau auf Verdachtsfälle möglich.

Eine allgemeine Rückschau ist sehr hilfreich im Hinblick auf gesetzte Zieländerungen.

Für die teaminterne Reflexion nutzen wir die Dienstbesprechungen und Supervisionen.

Auch Fragebögen werden ausgearbeitet.

Allen neuen Eltern und Mitarbeitern wird das Konzept ausgehändigt, so dass jederzeit ein Einblick möglich ist.

Es soll in Zukunft auch auf der Homepage hinterlegt sein.

Es werden von uns zwei Studientage im Jahr angestrebt. Der eine steht der Instandhaltung der Konzepte zur Verfügung. Der andere dient aktuellen Fachthemen. Er kann mit ausführlichen Dienstbesprechungen, Fortbildungen oder ähnlichem gefüllt werden.